Friedrich Zeller

der Künzelsauer „Hausmaler“

* 11.04.1890 † 26.06.1965

Friedrich Zeller wurde am 11.April 1890 in Künzelsau geboren. Sein Vater Jakob Zeller (1846 - 1901) war Postillion und späterer Dienstknecht.

Über seine Kindheit, Jugendzeit und Berufsausbildung ist nichts bekannt. Er heiratete am 02.Oktober 1915 in Stuttgart Luise Wörner (1895 - 1956), die in Mundelsheim am Neckar geboren wurde. Beide wohnten in Stuttgart, wo Friedrich Zeller insgesamt 40 Jahre lang lebte, so wird berichtet.

Zeller war Kunstmaler, betätigte sich auch als Restaurator und Kunsthändler. Ein Spitzweg-Gemälde war Teil seines späteren Nachlasses. Sein künstlerischer Schwerpunkt war die Landschaftsmalerei. Seine Werke waren durchaus gefragt, denn ein Zeller-Gemälde bekam Konsul Uebele für sein Landhaus in Stuttgart 1929 geschenkt. Auch erhielt er den Auftrag von der Stadtverwaltung Künzelsau ein Ölgemälde zu malen, welches im Bahnhof in Mergentheim als Werbung aufgehängt werden sollte.

Während des 2.Weltkrieges zog seine Frau am 24.03.1944 von Stuttgart nach Künzelsau, er folgte ihr nach am 05.04.1945. In Stuttgart verlor er durch Fliegerangriffe einen beträchtlichen Teil seines Werkes.

Nach dem Krieg blieben die Zellers in Künzelsau. Auf halber Höhe über der Stadt am Galgenberg wohnten sie in einem als Ferienhaus vorgesehenen Gebäude. Der Ausblick ins Kochertal und auf die sich jahreszeitlich ändernde Natur mit den unterschiedlichen Stimmungen inspirierte ihn für neue Zeichnungen und Gemälde.

Seine Ehefrau starb in Künzelsau am 08.November 1956. Sie hatten eine gemeinsame Tochter Isolde, geboren 1927. Sie war in Stuttgart mit einem Polizeibeamten verheiratet und starb 1963. Nach dem Tod seiner Frau versorgte ihn seine Haushälterin Lina Heschel in Künzelsau.

In einem selbst verfassten Gedicht drückte er seine Gefühle zu seinem Wohnort Künzelsau so aus:

„Ein Fleckchen Erde, von Bergen umsäumt,
von Sonne beschienen, einsam, verträumt,
dort steht am schlanken Birkenstamm
still versunken - ein Malersmann.
Zärtlichkeit leuchtet aus seinem Blick.
Deutsche Erde - unfassbares Glück !
Dein Wald, deine Flüsse, die Täler und Höh‘n.
ich hab sie mit Maler-Augen geseh‘n !“

Friedrich Zeller starb unerwartet. Er hatte in einer Autowerkstatt in Westernach seinen Wagen zur Inspektion und wollte wieder zurück nach Künzelsau fahren. Bei der Einfahrt in die Bundesstraße 19 übersah er einen schnellen Mercedes, der frontal in die Fahrerseite seines Wagens prallte. Friedrich Zeller erlag noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen.
Es war am Vormittag des 26.Juni 1965.

Friedrich Zeller in seinem Atelier
Quelle: Stadtarchiv Künzelsau

Text: Ehrenfried Biehal
Quelle: Stefan Kraut: Manuskript über Friedrich Zeller

© StadtGeschichte Künzelsau e.V. | 2021